

Klaus Schenk: Schreiben der Differenz – Libuše Moníková's Essayistik und die Anfänge ihrer Prosa	233
Stefan Zwicker: Fußball in der deutschsprachigen und in der tschechischen Gesellschaft, Literatur und Publizistik. Ansätze zu einer vergleichenden Studie	247
Berichte:	
Steffen Höhne: Tschechische und böhmische Literatur in deutschsprachigen Verlagen. Einige aktuelle Ausgaben	285
Nadine Keßler: Bericht zur Konferenz: Sprachwandel – Kulturwandel. Bilingualismus, Bikulturalismus und Binationalismus in Mitteleuropa am Beispiel der böhmischen Länder im 19. Jahrhundert	293
Rezensionen:	
Hörner, Petra: Hus – Hussiten. Dokumentation literarischer Facetten im 19. und 20. Jahrhundert. Berlin et. al. (Lang) 2002, 348 S.	297
Karg, Ina: Begegnungen mit Literatur und Kultur in Böhmen einst und jetzt. Orte – Texte – Wahrnehmungen. Frankfurt/Main u.a. (Lang) 2001.	299
Franz Kafka: Kritische Ausgabe. Briefe Bd. 1: 1900 – 1912. Hrsg. von Hans-Gerd Koch. Frankfurt/Main (S. Fischer) 1999, 912 S. Franz Kafka: Kritische Ausgabe. Briefe Bd. 2: 1913 – März 1914. Hrsg. von Hans-Gerd Koch. Frankfurt/Main (S. Fischer) 2001, 840 S.	303
Adressen	307

Vorwort zum Projekt: Der Bohemismus-Diskurs

Steffen Höhne

1998 wurde von der Technischen Universität Berlin und der Universität Potsdam eine deutsch-tschechische Arbeitsgruppe begründet, in der man seinerzeit verschiedene Teilprojekte zur Geschichte, Literatur und Kultur der böhmischen Länder avisierte.

Das zeitlich gesehen früheste Projekt befaßt sich mit kulturgeschichtlichen Prozessen in den böhmischen Ländern in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Dieses Projekt wurde unter dem Titel ‚Der Bohemismus-Diskurs. Kulturgeschichtliche Prozesse in den Böhmisches Ländern im Zeitalter der Restauration (1800 bis 1848/49) und der Wandel vom böhmischen Landespatritismus zur nationalen Desintegration‘ seit dem Frühjahr 1999 für drei Jahre von der Fritz Thyssen Stiftung gefördert, der Abschlussbericht befindet sich in der Vorbereitung.¹ Die Bearbeiter sind Germanisten und Bohemisten der Karlsuniversität Prag, der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der HfM Weimar.

Der einführende Beitrag von Steffen Höhne skizziert den inhaltlichen und methodischen Rahmen, innerhalb dessen die Projektgruppe das Thema Bohemismus bearbeitet.

Die weiteren hier abgedruckten Beiträge von Anna Drabek, Jiří Rak, Václav Maidl und Klaus Vieweg sind auf einem vorbereitenden Kolloquium im Goethe-Institut Prag, welches am 27. und 28. Mai 1999 stattfand, vorgetragen worden, sie werden hier erstmalig abgedruckt.

Ein Beitrag, der auf diesem Kolloquium vorgestellt wurde, ist bereits vorab in der Festschrift für Kurt Krolop erschienen², in der auch zwei weitere Texte zu finden sind, die im Kontext des Bohemismus-Projektes entstanden.³

¹ Zu dem Projekt siehe Jahresbericht der Thyssen-Stiftung 1998/99. Köln 1999, 39-41; Jahresbericht 1999/2000. Köln 2000, 39-41.

² Loužil, Jaromír: Bernard Bolzanos Bohemismus-Konzept. In: Ehlers, Klaas-Hinrich/Höhne, Steffen/Maidl, Václav/Nekula, Marek (Hg.): Brücken nach Prag. Deutschsprachige Literatur im kulturellen Kontext der Donaumonarchie und der Tschechoslowakei. Festschrift für Kurt Krolop zum 70. Geburtstag. Ffm. 2000, 25-41.

³ Höhne, Steffen: Die literarische Aktualisierung der böhmischen Geschichte im Vormärz. Hus und die Hussiten. In: Brücken nach Prag, 43-80; Maidl, Václav: Die Prachatitzer Monatsschrift DER BÖHMERWALD (1899-1907). Eine Torso-Rekonstruktion. In: Brücken nach Prag. Deutschsprachige Literatur im kulturellen Kontext der Donaumonarchie und der Tschechoslowakei. Festschrift für Kurt Krolop zum 70. Geburtstag. Ffm. 2000, 81-104.

Die Bearbeiter danken der Fritz Thyssen Stiftung für die Unterstützung ihrer Arbeit, die mit den hier vorliegenden Beiträgen dokumentiert werden soll.

Zur historischen Ausgangslage des Bohemismus-Diskurses

Anna M. Drabek

Der zeitliche Rahmen des in diesem Jahrbuch von Steffen Höhne entworfenen Projektes, das sich mit dem Bohemismus befasst, also einer geistigen Haltung, die durch ihre Nationen übergreifende Position und einen nicht sprachnational definierten sondern territorial bestimmten, auf den böhmischen Staat bezogenen Patriotismus charakterisiert ist, umfasst jene Epoche der Geschichte der Habsburgermonarchie, die innenpolitisch nach der aufgeklärten Herrschaft eines Joseph II. und Leopold II. unter deren Nachfolger Franz I. die Rückkehr zu einem konservativen absolutistischen Regierungssystem bringt, das auch als Ära Metternich (ab 1809 Leiter der österreichischen Außenpolitik, 1821 Staatskanzler) oder Vormärz bezeichnet wird, und bis 1848 reicht.

Ich selbst befasse mich schon seit längerem mit einem Problemfeld der geistigen bzw. ideologischen Entwicklung in den böhmischen Ländern in einem Zeitraum, dessen Grenzen mit etwa 1770 bis 1820/30 angesetzt sind, das also zeitlich etwas früher liegt bzw. sich mit der Untergrenze des Bohemismusprojektes überschneidet. Es umfasst ideengeschichtlich den Übergang von der Spätaufklärung zur sog. nationalen Wiedergeburt oder nationalen Erneuerung (tsch. *národní obrození*) der Tschechen. Dabei untersuche ich die verschiedenen Inhalte, die den Begriffen Nation (lat. *natio*, tschech. *národ*) und Vaterland (lat. *patria*, tschech. *vlast*) in den böhmischen Ländern (Böhmen und Mähren, jedoch ohne Schlesien, das eine völlig andersartige nationale und Verfassungsstruktur aufweist) in dieser Epoche unterlegt werden und deren Entwicklung. Damit verbunden ist die Untersuchung der Haltung der böhmischen Bevölkerung zur habsburgischen Dynastie, soweit sie quellenmäßig fassbar ist.

Eine wichtige, weil besonders aussagekräftige Quellengruppe bilden dabei die Schriften, Korrespondenzen, Tagebücher usw. von Gelehrten und Intellektuellen, die vielfach aus dem Adel oder dem Beamtenstand stammen; ferner ist auch der Lesestoff breiterer Volksschichten, wie Zeitungen, Kalender, dazu volkstümliche Lieder, Gedichte u.ä., von Bedeutung, aus denen die Selbstidentifikation der Verfasser hinsichtlich Nation und Vaterland und ihre Einstellung zur Dynastie ersichtlich wird. Eine weitere wichtige Quellengruppe bildet das Aktenmaterial der öffentlichen Institutionen und Behörden, und zwar einerseits das der ständischen Stellen (Landtage, Landesausschüsse), andererseits das der königlichen bzw. landesfürstlichen Behörden im Land (Gubernien), aber auch am Sitz der Regierung in Wien (oberste Zentralbehörden). Von besonderem Interesse sind natürlich auch Äußerungen aus der Feder von einzelnen hohen